

(Datum des Poststempels.)

P. P.

Während in der Mehrzahl der anderen Kulturstaaten viele tüchtige Kräfte bemüht sind, in enger Fühlung miteinander und in lebhaftem Wettstreit alle jene Zweige des Wissens zu fördern, welche man unter dem Sammelnamen der Versicherungswissenschaft zusammenfassen kann, fehlt es in Deutschland gänzlich an einem solchen Zusammenhang der Fachgenossen und an einem Mittelpunkte, von dem aus gemeinsame Bestrebungen angeregt und geleitet werden könnten. Die deutschen Teilnehmer an den beiden internationalen Kongressen der Aktuarien, welche, von Brüssel aus angeregt, im Jahre 1895 in Brüssel und im Jahre 1898 in London abgehalten wurden, werden mit einer gewissen Beschämung wahrgenommen haben, wie sehr die deutsche versicherungswissenschaftliche Arbeit, mangels jeder Organisation und Anregung, an Zahl der Vertreter, an Planmäßigkeit und zielbewußtem Streben hinter derjenigen der anderen Kulturvölker zurücksteht.

Gleich der erste der erwähnten Kongresse hat den Anstoß gegeben, in diesem Stücke Wandel zu schaffen. Dem Verbands deutscher Lebensversicherungsgesellschaften wurde in seiner am 26. März 1898 zu Cassel stattgehabten Versammlung der Entwurf zu Satzungen für einen

„Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft“

vorgelegt. Er erklärte sich einstimmig für die Begründung eines solchen Vereins und betraute einen Ausschuss mit den Vorbereitungsarbeiten. Auf Bericht dieses Ausschusses beschloßen die Unterzeichneten in der Verhandlungsversammlung zu Wilhelmshöhe am 3. Juni 1899, auf Grund der anliegenden Satzungen mit der Werbung von Mitgliedern vorzugehen, und, sobald eine entsprechende Anzahl von Mitgliedern geworben sei, die konstituierende Versammlung zu berufen.

Indem Ihnen die Unterzeichneten hiervon Kenntnis geben, beehren sie sich, Sie zur Mitgliedschaft ergebenst einzuladen.

Wir bitten Sie, aus den Satzungen zu ersehen, daß es sich hier um einen Verein zur Beförderung der Versicherungswissenschaft, und zwar nicht etwa bloß um einen Verein der „Aktuarien“, also der Lebensversicherungstechniker, sondern um eine Korporation handelt, die es darauf abzielt, durch gemeinschaftliche Erörterungen, durch Erleichterung persönlicher Beziehungen, durch Sammlung und Herausgabe von wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Gebiete ebensowohl des Versicherungsrechts, wie der Versicherungs-Administration und der mathematischen, wie der sonstigen (z. B. medizinischen) Versicherungstechnik, endlich der Versicherungs-Statistik jenes ganze weitumfassende Wissensgebiet zu fördern, um eine Korporation, die in den Bereich ihrer Thätigkeit alle Versicherungsarten und alle diejenigen

56a

Wissenschaften zieht, deren Pflege in unmittelbarer Beziehung zu dem Versicherungswesen im weitesten Sinne des Wortes steht.

Wenn der Verein nach seiner hoffentlich im bevorstehenden Herbst zustande kommenden förmlichen Begründung an seine Arbeit geht, wird es ihm sicher gelingen, der Forschung wie der Praxis wichtige Dienste zu leisten, und wird es möglich sein, schon dem nächsten internationalen Kongresse von dem Zuwachs eines neuen nützlichen Förderers seiner Bestrebungen Kunde zu geben.

Zur Anmeldung als Mitglied wollen Sie geneigtest die anhängende Erklärung unterzeichnen und sie demnächst

an die Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha

gelangen lassen.

Hochachtungsvoll

Clauß — Karlsruhe.

Heyl — Berlin.

Pfaff — Stuttgart.

Drückhammer — Hannover.

Dr. Labes — Frankfurt a/M.

Rasp — München.

Dr. Entminghaus — Gotha.

Linde — Magdeburg.

Dr. Rose — Berlin.

Gerkrath — Berlin.

Mertins — Berlin.

Ernst Schmidt — Hamburg.

Gundel — Elberfeld.

Dr. Messerschmidt — Leipzig.

Dr. Walther — Leipzig.

Dr. Hahn — Magdeburg.

Dr. Otto — Potsdam.

Dr. Welcker — Erfurt.

„Deutscher Verein für Versicherungsweissenschaft“

Hiermit erkläre Beitritt zu dem

❖ Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft ❖

und verpflichte einen Jahresbeitrag von

..... **Mark**

zu zahlen.

(Unterschrift deutlich zu schreiben und mit genauer Adress-Angabe zu versehen.)

..... 1899.

.....